

zentration der Kräfte geschaffen worden ist.

Die gesamte Kulturarbeit im Kreis steht unter der Leitung der Ständigen Kommission. Sie arbeitet nach einem Jahresplan. Der Plan ist bei der Auswertung der Volkswahlen entstanden; er wurde in vielen Versammlungen und Aussprachen mit den Einwohnern diskutiert und durch den Kreistag beschlossen. Grundlage des Planes sind die Parteibeschlüsse.

Im Plan sind für alle kulturellen Organisationen und Institutionen des Kreises ganz bestimmte Aufgaben vorgesehen. Hier sind bis zum 15. Jahrestag alle Volksfeste festgelegt worden. Rogätz feierte im Mai sein Blütenfest; Ebendorf im Juni ein Heimatfest, Samswegen sein Schützenfest, Wolmirstedt ein Fest des Liedes und des Tanzes usw. HO und Konsum wurden verpflichtet, verschiedene Gaststätten renovieren zu lassen, denn auch das gehört schließlich zur kulturellen Arbeit. Die Dorfklubs müssen auch den Wettbewerb um das schöne Dorf fördern. Das Repertoire der Chöre soll unter der Losung „Singt das Lied des Sozialismus“ stehen. Die Lehrer sind im Plan aufgerufen, Schul-, Jugend- und Erwachsenenchor zu bilden. Wochenendschulungen für Chorleiter sind festgelegt. Die Kreisbibliothek ist in die Entwicklung eines regen geistig-kulturellen Lebens ebenso einbezogen worden wie das Heimatmuseum und die Kreisfilmstelle.

Ein wesentlicher Faktor für den weiteren Aufschwung in der kulturellen Massenarbeit war, daß es der Ständigen Kommission Kultur des Kreistages gelungen ist, in allen Gemeinden arbeitsfähige Dorfklubs zu bil-

den. Das war möglich durch eine unmittelbare Zusammenarbeit mit den Ständigen Kommissionen der Gemeindevertretungen und den Dorfklubs selbst. Es gehört zum Arbeitsstil der Ständigen Kommission Kultur des Kreistages, daß sie ihre Sitzungen in den Gemeinden durchführt, sich an Ort und Stelle informiert und ständig den Erfahrungsaustausch pflegt.

Eine gute Leitungstätigkeit ist aufs engste mit der Qualifizierung der Funktionäre und ehrenamtlichen Kräften verbunden. Deshalb hat die Ständige Kommission alles unternommen, um auch Dorfklubleiter usw. für den Lehrgang des Grundstudiums für Kulturfunktionäre zu gewinnen. Für den zweiten Lehrgang sind bis jetzt 73 Teilnehmer — darunter sechs Bürgermeister! — eingetragen.

Zweimal im Jahr — im Frühjahr und im Herbst — findet mit allen Dorfklubleitern und Kulturfunktionären des Kreises ein drei- bis viertägiger Internatslehrgang statt. Hier wird die Kulturpolitik der Partei erläutert, hier werden Fragen der marxistischen Ästhetik behandelt und vor allem Erfahrungen ausgetauscht. Diese Lehrgänge, die seit Jahren durchgeführt werden, tragen wesentlich zur Festigung und Entwicklung der Dorfklubs sowie der Erziehung und Bildung ehrenamtlicher Kräfte bei. Dadurch erweitern sich die Dorfklubs und die Kulturgruppen arbeiten aktiver.

Ein Beispiel: Unter der Leitung des Genossen Günter Lehr, Lehrer an der Oberschule in Irxleben, arbeiten in diesem Ort 35 Mitglieder im Klubrat. Zehn davon sind Genossenschaftsbauerinnen und -bauern. Fast jeder 5. Einwohner ist in einer der 13 Inter-

essengemeinschaften, die im Ort bestehen, tätig.

Selbstverständlich arbeiten die Klubräte — die etwa alle sechs Wochen angeleitet werden — auch nach einem Plan. Der Dorfklub Olvenstedt hatte beispielsweise im 1. Halbjahr u. a. folgende Veranstaltungen: Kappenfest der FDJ, Rentner-Nachmittage, Elternseminare, Preisskat, Treffen der jungen Talente und der Fotofreunde, Jugendausspracheabende, Fußballturniere für Schüler und Herren usw.

Es ist vielleicht nicht uninteressant, auch ein Wort über die Finanzierung der Dorfklubs zu sagen. Auf unserer Kreisbauernkonferenz wurde den LPG empfohlen, die Dorfklubs mit einer Mark pro Hektar zu unterstützen. Diesem Appell ist bereits die Hälfte der-LPG gefolgt.

Wir haben hier einige Seiten der Führungstätigkeit zur Entwicklung der kulturellen Massenarbeit in einem Landwirtschaftskreis aufgezeigt. Nach der Zweiten Bitterfelder Konferenz steht vor uns die Aufgabe, den Zusammenhang von

Wissenschaftlich-technischer Revolution und Kulturrevolution in der Praxis herzustellen. Das ist eine komplizierte Aufgabe, die wir noch studieren müssen. Dazu ist es notwendig, daß das Sekretariat der Kreisleitung (wir haben keine Büros) bei Behandlung der ökonomischen Aufgaben gleichzeitig Fragen der Kultur mit aufwirft. Das heißt: Wir müssen lernen, Politik — Ökonomie — Kultur ständig als eine Einheit zu sehen und komplex zu behandeln.

Alfred Müller
Leiter der Ideologischen Kommission bei der Kreisleitung
Wolmirstedt

Horst Kolodzies
Stellvertreter des Vorsitzenden
des Rates des Kreises